



3-2-1 – Zero?

Liebe Leserinnen und Leser,

Hand aufs Herz: machen Sie Backups? Von Ihren persönlichen Daten, von denen Ihrer Kanzlei, von Ihrem dienstlichen E-Mail-Account? Von den Daten Ihres Mobiltelefons?

Ja? Nach der 3-2-1-Regel? Drei Kopien aller Daten, auf zwei verschiedenen Speichermedien, von denen eines an einem externen Ort aufbewahrt wird? Denn falls der Russe eine Bombe auf Ihr berufliches Hauptquartier wirft, haben Sie dann ja immer noch ein Reservebackup im Bankschließfach der örtlichen Sparkasse. Völlig sicher, und andere Probleme haben Sie dann ja ohnehin nicht.

Ich oute mich als Backup-Messie. Ich mache Backups, bis der Arzt kommt. Was bei uns zu Hause gar nicht nötig ist – wir sind ja unter uns: meine Frau ist Ärztin. Sie fragt mich gelegentlich, ob ich bekloppt bin. Ich bejahe. Zwei physische Backups an verschiedenen Orten, zwei NAS-Backups, früher noch ein Backup in der Cloud, das ist mittlerweile aber selbst mir zu heikel.

Wenn diese ER bei Ihnen im Briefkasten liegt, liegt die Bundestagswahl vom 23. Februar 2025 hinter uns. Dass sich die Koalitionsverhandlungen schwierig gestalten werden, ist schon jetzt so sicher wie das berühmte Amen in der Kirche. Ebenso sicher wie dies wird unsicher sein, welche Schwerpunkte sich die neue Regierungskoalition setzen wird: Außenpolitik, insbesondere das Verhältnis zu Russland, den USA und China? Begrenzung der Migration? Evaluation des Versorgungswerks des Schornsteinfegerhandwerks e. V.? Endgültige Abschaffung des Asylrechts? Erhöhung (oder Absenkung) der wirtschaftlichen Ungleichheit in der Bevölkerung? Abschaffung oder Stärkung der Play-Offs im Profisport?

Wir wissen es nicht. Allerdings gibt es, und das seit weit vor dem 23. Februar 2025, ein Pariser Klimaschutzübereinkommen. Das wurde knapp zehn Jahre früher, am 12. Dezember 2015, beschlossen und verpflichtete 195 Staaten der Erde und die Europäische Union im Kern darauf, die globale Erwärmung auf „deutlich unter“ zwei Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen und Anstrengungen für eine Begrenzung auf 1,5 Grad Celsius zu unternehmen. Die, wie ich, Älteren unter uns erinnern sich möglicherweise daran.

Auch, um diese Ziele zu erreichen, vereinbarten die Parteien SPD, Grüne und FDP im Koalitionsvertrag *Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit*: Bis 2030 sollen 80 % des Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen. Zwei Prozent der Bundesfläche sollen für Windkraftanlagen an Land reserviert werden. Deutschland steige „idealerweise“ bis 2030 aus der Kohle aus. Bis 2030 sollen mindestens 15 Millionen

vollelektrische Pkw auf Deutschlands Straßen fahren. Der Personenverkehr auf der Schiene soll bis 2030 verdoppelt und der Güterverkehr dort um 25 % gesteigert werden. Die Wärmeenergieerzeugung soll bis 2030 zur Hälfte klimaneutral erzeugt werden.

Je nach Sichtweise sind das ambitionierte Ziele. Mögen sie radikalen Klimaschützer:innen auch nicht weit genug gehen. Und, nun ja, konsequent hat auch die Ampel-Regierung sie nicht instrumentiert: die Sektoren Stromerzeugung, Wärme- und Kälteerzeugung und den Verkehr gegeneinander aufzurechnen, war nun gewiss weder klug noch im Sinne des Pariser Übereinkommens.

Dennoch: Die Ziele der letzten Bundesregierung zeugten auch von der klugen Erkenntnis, dass ein Gemeinwesen, das von den Auswirkungen der globalen Klimaerhitzung gestört wird, nicht mehr regierbar ist. Dies gilt innen- wie außenpolitisch: Das Versagen beim Ahr-Hochwasser war kaum parteipolitisch geprägt oder gar verursacht. Und Klimawandel evoziert, dass Menschen aus Gegenden, in denen sich nicht mehr leben lässt, in Gegenden auswandern, in denen das besser möglich ist. Jahrtausendelange Völkerwanderungen lehren uns, dass der Mensch immer zu den besseren Lebensbedingungen zieht. Zäune und Mauern verursachen Leid, verhindern aber keine Migration. Schlimmstenfalls kann das zu Verwerfungen auch bei dem Versuch führen, ein Land zu regieren.

Nun ist die Ampelkoalition kaputtgegangen. Warum auch immer. Jedoch: Wenn etwas kaputt geht, gilt es auch, das Gute zu bewahren. Das Gute muss repariert werden, in unserer auf Technik und Wissen beruhenden Gesellschaft gilt es, „ein Backup einzuspielen“.

Backups sind die technischen Derivate für Erinnerungen an etwas, das zerstört worden ist.

Die neue Bundesregierung steht so oder so vor einem größeren Scherbenhaufen, als sie es bei ihrer Amtseinführung wird auch nur übersehen können. Die Erderhitzung zu verhindern, ist das globale und somit auch sowohl demokratische wie republikanische Ziel Nummer Eins. Ohne einen heilen Planeten Erde ist jegliche Politik von vornherein zum Scheitern verurteilt. Denn ohne Lebensgrundlage für uns Menschen ist jedes andere politische Sujet schlicht irrelevant.

Nochmal: Backups laufen sinnvollerweise nach der Regel 3-2-1: Drei Backups, auf zwei verschiedenen Datenträgern, einer davon an einem anderen Ort.

Wünschen wir uns, dass die neue Bundesregierung sich daran klimapolitisch ein Beispiel nimmt. Völlig unabhängig davon, welche anderen innen- und außenpolitischen Prioritäten sich die neue Bundesregierung setzt: Es müssen klimapolitische Backups her. Für jedes Problem drei Antworten, von zwei verschiedenen politischen Seiten, eine davon von wirklich Sachverständigen.

Bestenfalls führt die alte Backup-Regel zu einer neuen Klimastrategie: Dreimal nachdenken, zwei Meinungen zuspitzen, eine Entscheidung. 3-2-1 – Zero.

Zero Emission.

Blieben Sie kritisch und aufmerksam,

Ihr

Dr. Sebastian Lovens-Cronemeyer, LL. M.

Dozent und Rechtsanwalt,

Leiter der Clearingstelle EEG | KWKG a. D.